

# Ischers Wallis

Autor(en): **Imesch, Ludwig**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **35 (1973)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-192036>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# *Ischers Wallis*

## I

Geissbüeb, Stadol, Tschiffra, Tracht,  
alti Briich, äs Volch mit Chraft,  
Roggubrot, än güete Wii —  
das isch friehjär ds Wallis gsi.

Das gitts no jetz — und doch vill meh  
chascht im modernu Wallis gseh.  
Di altu Ziite sind verbi,  
wier triiche Coca näbst dum Wii.  
Dum Fortschritt heiwer d Port üfgmacht,  
än niwwi Wält hei wier isch gschafft.

## II

Alti Hiischer — schwarzverbrännt —  
wie schi nummu ds Wallis bkännt,  
heint dum Land und schine Liit  
Wermi g'gä in alter Ziit.

Das gäntsch no jetz — schi sind no da —  
öö ischi Ziit laht schi la stah.  
Dernäbunt aber buwwe wier  
us Beton-Stein äs niws Quartier.  
Und we mus richtig plant und macht,  
passt alls güet zämunt, äs ischt än Pracht!

## III

Müüli-Triiber, Wässer-Maa  
hetts im Wallis friehjär gka.  
D'Wasser heintsch in Chännla gleit,  
ds Müüli hett di Poscht gitreit.

Das gitts no jetz — doch sältu meh. —  
Wier leite d'Wasser in du See.  
Und Gondil-Bahn und Säsil-Lift,  
die trägunt d'Liit uf jedi Trift.  
Jetzt säget nit — das si än Schand,  
und sigi schad fer ds Wallis-Land!

#### IV

Was die Altu isch heint g'gä,  
well wer triw und dankbar nä.  
Ischi Sprach und ischi Briich  
sellunt bliibu immer gliich.

Das gältot öü fer d' niwwi Ziit,  
das wellunt öü di jungu Liit.  
Doch leht nisch öü in ischum Tal  
moderner läbu als dazumal.  
Drum sellit Lehr nit länger meh  
das Wallis nur als Klischee gseh...!